

Im Ökostadtrat arbeiteten neu Brigitte Suter Buser und Alfred Lüthi zusammen mit den langjährigen Mitgliedern Susi Rüedi, Beat von Scarpatetti, Ruedi Bachmann, Katja Hugenschmidt in 5 Sitzungen an den laufenden Themen und Projekten. Die beiden Neumitglieder brachten wohlthuenden frischen Wind in unsere Runde und packten voll an.

Auf Wunsch von Anwohnern auf dem Bruderholz befassten wir uns mit den geplanten neuen Baufeldern Basel Süd im Bereich untere Giornicostrasse, hinteres Areal Klosterfiechten und Predigerhofstrasse. Dazu verfasste ich eine kritische Vernehmlassung, die den Erhalt der reizvollen Landschaft um den Bauernhof Klosterfiechten auch als wertvolles Bauernland und Naherholungsgebiet in den Vordergrund setzte. Dank Unterstützung des NQV Bruderholz und weiterer Kreise wurde das Thema in der neu zusammengesetzten Raumplanungskommission auf Winter 13/14 nochmals traktandiert. Unsere Führung für „Basel natürlich“ zeigte das Areal mit seinem schönen Blick ins Rheintal und ins Birseck und informierte über die geplanten Umzonungen. Solange auf dem Bruderholz und in anderen geeigneten Stadtquartieren sinnvoll verdichtet werden kann, um neuen Wohnraum zu schaffen, darf diese letzte Landreserve von Basel nicht angetastet werden. Denn diese Baufelder entsprechen weder den Planungsgrundsätzen des Kantons von „Stadtentwicklung nach innen und sorgfältiger Siedlungserweiterung“ noch dem neuen Raumplanungsgesetz!

Die 5000 weissen und gelben Narzissen, die wir im Herbst zum 25-jährigen Ökostadtjubiläum auf und neben dem Wettsteinallee-Kreisel gepflanzt hatten, blühten im Frühling zur grossen Freude vieler QuartierbewohnerInnen und Passanten wunderbar und wurden an einem Treffen zusammen mit beteiligten StadthelferInnen gebührend gefeiert und fotografiert (Bilder siehe [www.oekostadtbasel.ch](http://www.oekostadtbasel.ch)).

Sie werden hoffentlich noch lange das Quartier beleben und aufwerten.

Die Verleihung des SCHAPPO im April für 25 Jahre ehrenamtliche Gemeinwohlarbeit von Ökostadt Basel war für uns alle eine grosse Ehre und brachte gute Medienberichte und persönliche Begegnungen. Die aufwendige Vorbereitungsarbeit für Fotos und Texte wurde zu einer wichtigen Standortbestimmung und war sehr bereichernd. Besonders gefreut hat uns die feinsinnige Ansprache von Prof. Annemarie Pieper als Würdigung der Ökostadt-Idee (siehe website). Nach dem eindrücklichen Jubiläumsfest vom 1.11.12 wurde damit der Schappo zu einem weiteren Höhepunkt, den viele ÖkostädterInnen und Freunde mitfeierten.

Im Anschluss ergaben sich wieder neue Kontakte und Gespräche in der Stadtgärtnerei zu aktuellen Grünplanungen. Dazu konnte Ökostadt bei der Neubesetzung der Baumschutz-Kommission nochmals einen Sitz beanspruchen.

Seit Sommer 13 bin ich Nachfolgerin von Amanda Seifert, die in diesem Amt rund 16 Jahre lang mit grossem Engagement aktiv war. Deshalb möchte ich ihr herzlich danken für ihre Arbeit und unsere gemeinsamen Gespräche, wenn es sich um Baumfällungen und Einsprachen von Ökostadt handelte.

Zur Vernehmlassung Bahnanschluss Euroairport verfasste ich eine kritische Stellungnahme, da diese vielgepriesene ökologische Verbesserung in Form einer Bahnlinie den Flugverkehr nur noch mehr ankurbeln wird. Es ist ein Projekt aus Zeiten ungebremster Mobilität, die wir heute mit all unseren Stau Problemen hinterfragen müssen. Damit das Projekt Sinn machen und der Region etwas bringen würde, wären flankierende Massnahmen nötig:

Plafonierung der Flugbewegungen und Kostenwahrheit im Flugverkehr, der durch die Billig-Airlines immer mehr unter Druck kommt. Billigangebote verleiten zu unnötigen Flügen, verschärfen den Stau auch im Luftraum und setzen die Sicherheit herunter.

Es ist für ein gutes Wohnumfeld wichtig, dass der Euroairport ein Regionalflughafen bleibt und nicht künstlich zum Interkontinental-Flughafen gepusht wird.

Unsere stadtoökologischen Führungen für „Basel natürlich“ fanden grossen Anklang:

- 5.Mai *Das Hofgut Klosterfiechten - freie Landschaft am Stadtrand*
- 11.Mai *Stadtspaziergang in die St.JohannsVorstadt*
- 25.Mai *Von der Vielfalt der Stadtgärten*
- 2.Juni *Das Dreispitzareal - ein besonderer Frei-Raum*

Ausserdem wurde ich eingeladen, weitere Stadtführungen für Aerzte/Aerztinnen für Umweltschutz, das Wägwyser team der GGG und zwei Stadtwanderungen im September an der Basler Mobilitätswoche zu machen. Die Mischung aus Quartiersspaziergang, Stadtoökologie und Entdeckungsreise in reizvolle Hinterhöfe, versteckte Gärten und besondere Stadträume ist für alle spannend – auch für mich beim Vorbereiten -- und kann erst noch viel Hintergrundinformation vermitteln.

Der Wildpflanzenmärt im Mai auf dem Andreasplatz ist nach 24 Jahren seines Bestehens als „einmaliges Naturereignis“ gut etabliert und erfreut sich stetiger Beliebtheit.

Mit dem Rosenmärt im Oktober wurde ein langjähriger Wunsch der Wildpflanzenmärtfrauen realisiert. Im idyllischem Hof des Musikmuseums im Lohnhof blühte er in seiner 3. Ausgabe dank Unterstützung durch CMS, Musikmuseum und Mitwirkung der Rosenfreunde. Verkauft wurden besondere Rosen und Pfingstrosen, aber auch Herbststern, Gräser und biologische Tulpenzwiebeln.

Für den Umwelttag 1.Juni 13 auf Barfüsserplatz und Theaterplatz lancierten wir unter dem Titel „Fit für die Energiewende“ einen Energie-Spar-Parcours mit Plakaten zu sinnvollem Einsatz von Energie im Alltag und informierten über die effektiven grossen Sparpotentiale von 2-3 AKW. Anlass war der Atomausstieg mit der Initiative „40 Jahre sind genug“ und unser Ansatz, dass die Energiewende nur mit Energiesparen und mehr Eigenleistung machbar ist. Neben dem anspruchsvollen Wettbewerb und dem Glücksrad mit Handlungsmöglichkeiten fand unser aktiver Fitnesssteil mit Sägen von Hand, Kaffee mahlen, Seilspringen und Kraft messen grossen Anklang und war eine lustvolle Ergänzung der vielen Texte. Das innovative Team von ÖkostädterInnen betreute die vielen Aktivitäten und machte diesen Aktionstag zu einem schönen Erfolg.

100 WettbewerbsteilnehmerInnen, 50 aus Basel und Umgebung und 50 aus der weiteren Nordwestschweiz bis ins Mittelland, erfüllten alle Aufgaben des Parcours (samt praktischen Teil!). Aus den richtigen Antworten wurden 20 Leute ausgelost für je eine spannende Solarfahrt auf dem Rhein mit dem Solarboot der IG Rheinbogen, bei der Ökostadt Mitglied ist.

Nach dem Austritt von giftigem Lindanstaub aus der Sanierung „Usine Kuhlmann“ vis-à-vis Klybeckhafen forderte der Ökostadtrat zum Schutz der Bevölkerung in einer Medienmitteilung mehr Sorgfalt und Verantwortlichkeit sowohl von Novartis als auch von den Behörden.

Im Herbst intensivierte sich unsere Diskussion mit den Umweltverbänden, Mitgliedern der Bau- und Raumplanungskommission BRK und zugewandten GrossrätInnen zum Thema Landschaftsschutz und ökologisch notwendige Raumplanung in „Basel Süd“.

Es brauchte viel Überzeugungsarbeit, dass der Verzicht auf neue Baufelder auf dem Bruderholz zugunsten dieser einmaligen Landschaft zwischen Giornicostrasse und Klosterfiechten als wichtiges Naherholungsgebiet und Landwirtschaftsland ein Gewinn für die ganze Stadt und „kein unnötiges Zuckerchen“ für das reiche Bruderholzquartier bedeutet.

Die notwendige Verdichtung zur Schaffung neuer Wohnungen muss innerhalb der Siedlungsgrenzen stattfinden und nicht auf der grünen Wiese....

Im Falle einer Annahme der Zonenänderung durch den Grossen Rat wird sich ein breitabgestütztes Referendumskomitee bilden, bei dem Ökostadt massgeblich aktiv sein wird.

Katja Hugenschmidt, Präsidentin Ökostadt Basel